Kleine Jonschwiler Bäckergeschichte

Erste Bäckereien

Bereits im Mittelalter gab es in den Städten Bäckereien. In Wil sind Bäcker schon im 15. Jahrhundert belegt. Die Stadtsatzung verbot 1427 den Pfistern (Bäckern), vor Mitternacht Feuer in den Backofen einzulegen. Gut möglich, dass der erste Bäcker auf unserem Gemeindeboden im einige Jahre existierenden Städtchen Schwarzenbach sein Handwerk ausübte.

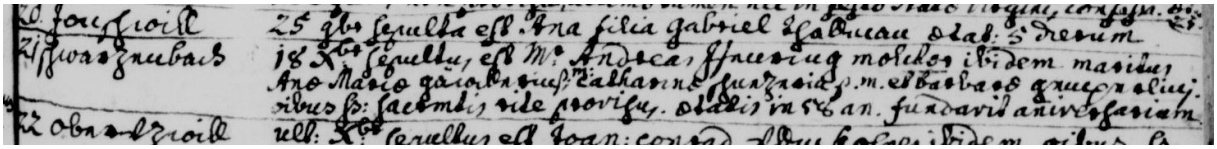
Auf dem Land hingegen war die in der Landwirtschaft tätige Bevölkerung zu einem grossen Teil Selbstversorger. Gebacken wurde für den Eigengebrauch.

Älteste Nennung von Müllern

Dass Müller und Bäcker ein spezielles Ansehen genossen, zeigt sich darin, dass in den Heirats- und Sterbeeinträgen der Pfarrei diese Berufsbezeichnungen besonders hervorgehoben wurden. Im Februar 1674 wird zum ersten Mal ein Müller im Eheverzeichnis erwähnt:

> *Am Sonntag, 4. Februar, Antoni Schärer Müller allhier (Jonschwil), gebürtig von Schwarzenbach, und Anna Meierin aus der Mülli bei Bischofszell, Trauzeuge Herr Landrichter Jagli Thalmann.*

Und auch Schwarzenbach hatte seine Mühle. Aus dem Totenbuch im Jahr 1745:

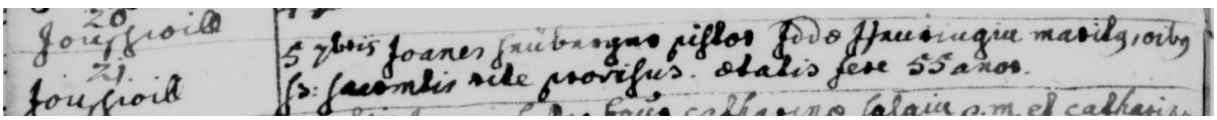


> *Schwarzenbach: Am 18. Dezember ist beerdigt worden Meister Andreas Isenring, Müller ebendort, Witwer der Anna Maria Gäwillerin, der Catharina Schnetzerin und Ehemann der Barbara Gemperlinin, mit allen heiligen Sterbesakramenten versehen, im Alter von 58 Jahren. Er hat eine Jahrzeitmesse gestiftet.*

1769 starb in Jonschwil Müller und Landrichter Johann Eisenring im Alter von 68 Jahren. Auch er war dreimal verheiratet gewesen. Sein Sohn Johann Eisenring (1738 – 1802) übernahm die Mühle im Unterdorf, der Enkel Jakob Eisenring wurde dann Rössliwirt und Dorf- und Gemeindepräsident. Manch eine Politkarriere führte in Jonschwil von der Mühle über das Rössli zum Amt!

Bäckerdynastie Heuberger

Durch die Pfarrbücher lassen sich für unsere Gemeinde auch schon im frühen 18. Jahrhundert Bäckereien nachweisen.



Am 5. September 1752 starb der Bäcker Johann Heuberger im Alter von 55 Jahren. Es kann angenommen werden, dass er nach Lehr- und Wanderjahren um 1725 herum die Bäckerei in

Jonschwil eröffnet hatte. Sohn Martin Heuberger (1725 – 1791) führte nach dem Tod des Vaters das Geschäft weiter. Im Geburtseintrag von 1725 ist der Bäckerberuf des Vaters erwähnt. Auch von den weiteren Nachkommen wählte jeweils ein Sohn den Bäckerberuf. Es waren dies Johann Baptist Heuberger (1753 – 1832) und Martin Heuberger (1773 – 1856). 1863 wird noch ein Martin Heuberger als Bäcker im Kreuz erwähnt. So haben die Jonschwiler weit über 100 Jahre lang Heuberger-Brot gegessen.

Weitere Bäckereien

Der älteste Kirchenbucheintrag, der in Schwarzenbach einen Bäcker erwähnt, stammt aus dem Jahr 1774. Da starb Johannes Hueber, Pistor in Schwarzenbach, gebürtig aus Henau, im Alter von 64 Jahren.

1778 heiratete der aus Waldkirch stammende Bäcker Andreas Eigenmann die Unterrindalerin Barbara Eisenring. Angemerkt war, dass er seinerzeit in Oberrindal als Bäcker tätig war.

Bestand die Ernährung der Bevölkerung in früheren Jahrhunderten vor allem aus Mus und Brei, wurde im 19. Jahrhundert zusehends das Brot zum Grundnahrungsmittel. Darum sahen ausgelernte Bäcker, obwohl schon Bäckereien bestanden, in der Gründung eines weiteren Betriebes ihr Auskommen. Dies ging nicht in allen Fällen gut, die Konkurrenz war riesig. Hier weitere Daten zu den Bäckereien in chronologischer Reihenfolge:

- In Oberrindal ist der 1818 verstorbene Jakob Wild im Bürgerregister als Wirt und Bäcker eingetragen, 1863 führte Sebastian Wild die Bäckerei. 1959 wurde diese geschlossen.
- In dem im Jahre 1834 erstellten Bürgerregister ist Martin Weibel als *Bäcker im Kreuz* eingetragen. 1863 backt dort Johann Baptist Heuberger. Letzter Bäcker im Kreuz ist Beat Bollhalder. Die Bäckerei wird Ende der 1970er-Jahre geschlossen.
- Der Löwen Schwarzenbach wird vor 1863 bereits gebacken, 1964 stirbt Karl Brühwiler nach 40-jähriger Tätigkeit überraschend und die Bäckerei wird geschlossen.
- 1873 eröffnet Huldreich Forster eine Bäckerei an der Lütisburgerstrasse Jonschwil. 1916 geht diese in Konkurs.
- 1880 übernimmt Jakob Anton Bruggmann die Bäckerei im Restaurant Krone, Jonschwil. Restaurant und Bäckerei werden von Sohn und Enkel Bruggmann weitergeführt. Das historische Gebäude neben der Kirche brennt 1961 nieder. im Jahr 1981 wird die Bäckerei geschlossen, das Restaurant hingegen weitergeführt.
- 1891 führt Ludwig Harder die Bäckerei zur Mühle in Jonschwil. Über Engelbert Artho geht das Geschäft auf die Familie Spitzli über. Nachfolgebetrieb ist der heutige Dorfbeck Kobelt.
- 1905 baut Paul Sprenger-Weibel das Restaurant Hirschen mit Bäckerei. Die Bäckerei geht mit dem Tod von Sohn Paul Sprenger im Jahr 1962 ein.
- 2006 eröffnet Josef Neff den Verkaufsladen des Panetarium in Schwarzenbach.

Löwen Schwarzenbach um 1920

Hartes Brot für die Bäckereien

Vor 100 Jahren gab es in unserer Gemeinde bei 1200 Einwohner immer noch 6 Bäckereien, einzig die Bäckerei Forster war 1916 in Konkurs gegangen. Und als der Chronist in die erste Klasse kam, waren es im Dorf Jonschwil auf 800 Einwohner immer noch 4 Betriebe.

In Schwarzenbach wurde nur im Löwen von Karl Brühwiler gebacken, was aber nicht heisst, dass dieser ein konkurrenzloses Bäckerdasein hatte. Bis zu zehn auswärtige Betriebe kamen mit ihrem Hauslieferdienst nach Schwarzenbach, so dass er seinerseits gezwungen war, auch in andere Dörfer zu liefern. Anscheinend hatte damals ein jeder seinen Lieblingsbäcker.

Nach der Familie Germann und den drei Generationen Bruggmann, die 101 Jahre lang in der Krone Brot backten, haben Albert und Guido Spitzli den drittlängsten Familienbetrieb aufrechterhalten. Nach 74 Jahren ging das Geschäft in die Hände von Svenja und Silvan Kobelt über. Schön, dass dieser Dorfladen erhalten bleibt und dass sowohl in Jonschwil wie auch in Schwarzenbach in einem Bäckerladen täglich frisches Brot gekauft werden kann.

Bäckerei Spitzli um 1960 im rechten Hausteil